

Ökumenischer Neujahrsgruß

Evangelische und Katholische Kirche in Hünfeld

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das neue Jahr hat begonnen. Es war ein außergewöhnlicher Jahreswechsel, so wie es ihn noch nie gab. Das gilt auch für uns als Christen. Kein Hünfelder Neujahrssingen, kein ökumenischer Neujahrgottesdienst, Gottesdienste mit wenigen Besuchern, ohne Gesang und mit Maske. So möchten wir Ihnen mit diesem ökumenischen Neujahrsgruß einen kleinen „Ersatz“ in die Hände geben, für das viele, das nicht stattfinden konnte. An Weihnachten ist Gott Mensch geworden im Kind von Bethlehem. Er hat einen neuen Anfang gemacht mit der Schöpfung, mit uns Menschen. Das Weihnachtsfest, dass wir mitten im Lockdown gefeiert haben, schenkt auch uns Hoffnung. Es ist die Hoffnung, dass Gott mit uns geht, auch in der Coronakrise, die von uns allen so viel abverlangt. Unser Gruß in ökumenischer Verbundenheit geht an alle, die jetzt von der Pandemie besonders betroffen sind, vor allem in unseren Krankenhäusern und Pflegeheimen. Unser Gruß gilt den Familien, aber auch besonders den alleinlebenden Menschen, die jetzt besonders unter den Kontaktbeschränkungen leiden. Wir grüßen herzlich besonders auch die Kranken und die alten Menschen. Im Gebet sind wir miteinander verbunden. Wir wollen Ihnen mit diesem Neujahrsgruß auch einen kleinen Rückblick in das Leben unserer Kirchen vor Ort geben.

Das Jahr in den katholischen Gemeinden

Das Jahr 2020 war für die katholischen Gemeinden eine Zäsur in vielfacher Hinsicht. Nicht nur dass die große Pandemie das kirchliche Leben grundlegend verändert hat, sondern das Jahr brachte auch viele Abschiede und Neuanfänge mit sich. Der langjährige katholische Pfarrer von Hünfeld Pfarrer Peter Borta ist in den Ruhestand getreten. Zum Ende des Jahres hat Pfarrer Dr. Michael Müller seinen Dienst angetreten. Gemeindefereferent Hermann Schmelz ist ebenfalls in den Ruhestand gegangen. Seit Sommer ist Gemeindefereferentin Ayleen Nüchter seine Nachfolgerin. Besonders schmerzlich war für uns der Tod von Pater Wolfgang Boemer, der seit August als Subsidiar in den Gemeinden wirkte. So ist das Jahr 2020 für uns eine große Herausforderung gewesen. All das was nicht möglich war, hat aber vieles hervorgebracht, was wir bisher nicht denken konnten. Gottesdienste wurden live gestreamt, Andachten, Krippenspiel, und Angebote für Kinder gab es online. Erstkommunion und Firmung fanden unter ganz neuen Vorzeichen statt. Und einen Pfarrer kann man auch mit Abstand in einer großen Feier auf dem Kirchplatz verabschieden. Die Brandprozession mit unserem Bischof wurde kurzerhand zu einer „stehenden“ Prozession auf dem Kirchplatz.

Das Jahr im Bonifatiuskloster

Das Jahr 2020 begann, wie wahrscheinlich für uns alle im Kloster, wie immer. Das neue Jahr war durchgeplant mit Veranstaltungen. Im Januar war der Hausrat wie üblich zur Klausurtagung in Dietershausen bei den Schönstattschwestern. Wir haben auf das alte Jahr zurückgeschaut und die Veranstaltungen für das neue Jahr geplant. Im Kloster herrschte durch die verschiedenen Tagungen ein reges Leben. Wir hatten Weihnachten 2019 wieder ca. 70 Senioren im Haus, die mit uns Weihnachten feierten. Niemand von uns hätte auch nur ansatzweise geahnt, dass das neue Jahr 2020 so schwierig für uns werden könnte. Ich weiß noch, dass ich mit dem Auto unterwegs nach Nette war, um dort Schwestern Exerzitien zu halten, als ich im Radio zum ersten Mal von dem Coronavirus hörte. In China ausgebrochen dachte ich bei mir, das ist weit weg. Dachte ich und irrte mich gewaltig. Mitte März von einem Wochenende zum anderen war alles anders. Wir mussten das Haus schließen. Das war für uns eine ungewöhnliche Erfahrung. Waren wir es gewohnt, viele Menschen um uns zu haben, glich das Kloster nun einem Geisterhaus. Auch das Klosterparkfest musste ausfallen, was sehr schade war. Im Sommer war das Tagungshaus wieder offen, aber wir konnten nur begrenzt Gäste aufnehmen. Auch bei uns ist der finanzielle Schaden groß. Dann kam im November Freitag, der 13. Bisher war das Virus außerhalb unserer Mauern gewesen, jetzt war es innerhalb der Mauern. Fünf Mitarbeiterinnen und 24 Oblaten hatten sich mit dem Virus infiziert.

Vier der Mitbrüder sind an Covid 19 gestorben. Nach vier Wochen ist bei uns der Alltag wieder eingelehrt. Unser Tagungshaus ist allerdings weiterhin geschlossen. Nun hoffen wir, wie alle, dass im neuen Jahr alles besser wird, dass das Virus durch die Impfung besiegt werden kann. Wir haben aber auch vielen Menschen zu danken, die uns gerade in dieser schwierigen Zeit, ihre Solidarität bekundet haben. Mit der Hoffnung, dass Gott an Weihnachten in das Dunkel unseres Lebens gekommen ist, gehen wir ins neue Jahr.

Das Jahr in der evangelischen Kirchengemeinde

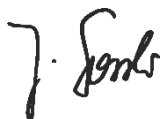
Wegen der Beschränkungen, die uns durch die Corona-Pandemie auferlegt wurden, konnten im vergangenen Jahr viele Aktivitäten nicht stattfinden. Gestärkt wurde aber die Zusammenarbeit mit den evangelischen Gemeinden im Gebiet des Altkreises Hünfeld. Diese Gemeinden bilden seit einigen Jahren einen Kooperationsraum, der seit vergangenerem Jahr den Namen „Kooperationsraum Hünfelder Land“ trägt. Als besonders gewinnbringend erwies sich die Zusammenarbeit im Kooperationsraum während des ersten Lockdowns. Da in der Kar- und Osterwoche keine Gottesdienste stattfinden durften, wurden in dieser Zeit an alle evangelischen Gemeindemitglieder des Kooperationsraums Hefte mit Andachten verteilt, die von den Pfarrern der Gemeinden verfasst worden waren. Eine zweite Auflage dieser Aktion gab es mit einem Andachtsheft in der Weihnachtszeit.

Bereits im Mai 2020 hatte Bischöfin Hofmann unserem Kooperationsraum einen Besuch abgestattet und sich einen Eindruck von den gemeinsamen Herausforderungen, aber auch den Besonderheiten der Gemeinden in unserem Kooperationsraum verschaffen können. Im September wurde im Rahmen eines Gottesdienstes ein Jahrespraktikant eingeführt, der für den Kooperationsraum Angebote für gemeinsame Aktionen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit entwickeln soll. Die von ihm konzipierten Konfirmandentage konnten jedoch wegen der zum Jahresende wieder gestiegenen Corona-Infektionszahlen bisher noch nicht durchgeführt werden. Rückblickend können wir feststellen, dass die Pandemie zwar viele geplante Aktivitäten unserer Gemeinde verhindert hat, aber auch einen konstruktiven Impuls für die Stärkung der Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden ausgelöst hat.

Ausblick

Nach dem ökumenischen Pfingstgottesdienst im vergangenen Jahr musste zu Beginn des neuen Jahres – wie eingangs erwähnt – auch der ökumenische Neujahrsgottesdienst abgesagt werden. Das ist jedoch nicht geschehen, weil wir diesen Gottesdiensten keine große Bedeutung beimäßen. Dieser gemeinsame Neujahrsgruß soll vielmehr zeigen, wie wichtig uns gerade in dieser für uns alle so schwierigen Zeit die ökumenische Verbundenheit in unserer Stadt und unserer Region ist. Die vor uns liegenden Herausforderungen kennen keine konfessionellen Grenzen. Die Liebe Gottes kennt solche Grenzen erst recht nicht. In dieser Zuversicht und mit der Bitte um Gottes Segen, die Eingang in unsere Gesangbücher gefunden hat, gehen wir gemeinsam in das Jahr des Herrn 2021.

„Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.“



Pfarrer Jürgen Gossler



Pfarrer Dr. Michael Müller



Pfarrer Stefan Remmert



P. Karl-Heinz Vogt OMI